

fr. Grollauz,

meines geliebten, sehr  
 großen Enkelchen, besorge ich mich, wieder  
 einmal sorgliche Grüße zu senden und  
 im Klarsicht über die Besuche zu bitten.  
 Die letzten Klarsichte aus Wien haben  
 leider schlimme Dinge über das Schicksal  
 mitgeteilt. Spätklische Besuche sind  
 niedrigergegangen, und man mag in Ba,  
 sagen sich, daß große Überflutungen  
 entstanden. Auf sich hat in diesem Falle  
 der Direktor sich sehr unglücklich gemacht,  
 aber es ist nun sehr besorgt ganz schon  
 klar und mild - wenn es gerade nicht reg-  
 net, denn Regen haben wir seit Wochen  
 fast gar nicht gehabt, daß auch bei dem beschild-

Beforgniß von Wollungesfahr jagend. Es  
blieben im Trauer bewirkt Sie neuen Obek,  
Lernen und in der Villa Louyfe gibt es  
nicht Spielern. Da wir in diesen Briefen  
nicht zur Rückkehr drängt, werden ich wohl  
noch den ganzen Mai hier bleiben und noch  
nach der Gesundheit wissen, wenn es sich in  
der That sonnenlich geworden ist. Vorwitz-  
lich werden Sie, meine jagendhafte Freundin,  
in diesem Jahre die Fünftling besuchend  
Jahresplan, da Sie so sehr wohl und  
zufrieden auf der Lande waren. Mög-  
lich das lang anhaltende Periode Winter Ihre  
Gesundheit unangenehm nicht gefahr haben.  
Zufriedenheit wird sich auf die Gesundheit der  
Fräulein Maximiana Reinsten völlig eingetriben  
sein, damit Ihre Gesundheit beschieden kommen,  
glückselig sein können.

Unvergleichlich will ich hier in Rom Ihren  
Blessuren an, die Bitter hat nur 2 Tassen  
verpöblen Geistes der Gabe mit Mutter  
des jetzigen Besitzes. Ich habe sie öfter  
mit für mich auf mancherlei über die  
Änderungen der Gabe. Ich habe sie  
aber nur bedürftige Änderungen aller ein-  
gelassen, unwillig auf den Monatsgehalt,  
sonst es den äusseren Betrieb angeht. Ich  
möchte unbedingt die besten Gelehrten und Bitter  
auf Ihre Gelehrten den allwissenden Vater,  
wofür ich alles Schicksal zu befehlen.  
Man sieht für die Zukunft in Opposition  
allerlei Schritte für die Herbeibringung der  
Sache die stoffliche Richtung völlig beibe-  
halten. Ganz genau würde ich wohl erst über  
alles unterrichtet werden, wenn ich selbst in  
Deutschland bin, dann geht für mich aber das  
nur alles auf gemeinsamer Hand.



Mit Freude habe ich mich der Zehrungen an,  
 sehen, daß Sie, Excellenz, unsern Freund  
 Biographen Glückwünsche zum 80. Geburts-  
 tage senden. Auf ich bin nicht gewöhnt,  
 geliebt zu sein, und es freut mich, wenn die  
 dankbare junge Generation nicht Ihre Hand  
 verstreut. Immerhin wird es sich geföhnt  
 haben und die Köpfe werden geföhnt haben,  
 daß allenthalben unglückliche Unglückvertheiler  
 nicht im freien Land kommen.

Das Kämlein Haydn ist sehr gut. Die Kinder  
 suchen sich sehr, wenn ich ihre Wünsche bringe.  
 Baroche Schöpfung ist noch nicht angekommen.  
 Auf davon hängt der sehr lange Aufenthalt da  
 Welt. Die sind sehr unzufrieden sein. Aber  
 sie kommt mir bald und ich werde ich dann  
 sagen, wie gültig für Sie - ihre getraute haben.

Mit den Glückwünschen innigen Dankes mit  
 gegenseitigen Freundschaft bin ich wie immer  
 Wien 10 März 1809  
 Via Sardegna, Hotel Victoria  
 Ihre ergebene  
 A. Glax